



Exkreme über-  
tragen. Menschen  
stecken sich nur selten  
gegenseitig an. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Hospiz schließt seine Pforten

In Elmshorn muß ein Hospiz seine Arbeit beenden – weil nicht genügend Patienten eingewiesen werden. **2,4**

### Unikliniken fürchten Finanzchaos

Die Kaufmännischen Leiter der beiden Münchner Unikliniken schlagen Alarm. Höhere Gehälter und die Reform belasten die Häuser über Gebühr. **7**

## MEDIZIN

### Spezierschall statt Punktion

Eine nicht-invasive Untersuchung mit der Elastographie kann Leberbiopsien bei Fibrose ersetzen. **9**

### Neue Option bei Neuropathie

Patienten mit diabetischer Polyneuropathie profitieren von der Therapie mit dem Antidepressivum Duloxetine. **9**

## WIRTSCHAFT

### Kaum Behandlungsfehler

Allgemeinmedizinern in Westfalen-Lippe werden immer weniger Behandlungsfehler zur Last gelegt. **12**

### Der Mieter hat das Sagen

Vermieter dürfen Mietern nicht vorschreiben, wann sie Besuch empfangen dürfen. **13**

## ÄRZTE + ZEITUNG

Postfach 20 02 51  
63077 Offenbach

### Verlags-gesellschaft mbH

#### Leser-Service:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 506177

#### Redaktion:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 58870

(06102) 58740

#### Verlag:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 506123

#### Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

2s.3

2609/x

ZB MED

Hierfür seien nach aktuellen Studiendaten noch weitere Merkmale wie die Knochenarchitektur und die Knochenqualität maßgebend. Da diese sich bisher nicht direkt bestimmen ließen, müßten diese Merkmale etwa über das Lebens-

## Apotheke von DocMorris beschäftigt Justiz

**SAARBRÜCKEN (eb).** Der Streit um die bundesweit erste Vor-Ort-Apotheke des Versandhändlers DocMorris in Saarbrücken geht jetzt vor Gericht. Mehrere Apotheker aus dem Saarland wollen gegen die Betriebserlaubnis für das Unternehmen vor dem Verwaltungsgericht Saarlouis klagen. Eine weitere Apothekerin versucht durch eine einstweilige Verfügung zu erwirken, daß DocMorris sich aus Saarbrücken komplett zurückzieht. **Siehe Seiten 2 und 12**

der Patient ermittelt. Die Tabelle steht in der heutigen Folge der Sommer-Akademie zu Osteoporose auf Seite 10 sowie auch im Internet unter [www.lutherhaus.de/osteo/leitlinien-dvo](http://www.lutherhaus.de/osteo/leitlinien-dvo).

Warum gilt jetzt ausgerechnet

## „Nur über Problemlagen, führt nicht

Vier Ärzte über ihr Engagement in d

**NEU-ISENBURG (ine).** Allein in den 17 Ärztekammern arbeiten hunderte Ärzte ehrenamtlich – zusätzlich zu ihrer Arbeit in Praxen und Kliniken. Die „Ärzte Zeitung“ hat vier Ärzte gefragt, warum sie sich engagieren.

Dr. Arndt Berson, Facharzt für Allgemeinmedizin in Kempen, arbeitet seit vielen Jahren politisch. Er sagt: „Nur zu klagen, das führt nicht weiter.“ Das ist auch die Er-

meisten von medikament Pfeilschifter medizin 32,

Ein 30pro haben etwa bei der Kr

fahrung von sistenzarzt a zit: Gremien ne gewisse B lich.“ Martin dent der Lar sen, arbeitet Gemeincha die nötige Gremi den Gremi kann man K machen“, sa

## „Neue Gebührenordnung nur ohne

KBV-Chef: Wegfall des Honorardeckels ist Bedingung für unsere

**STUTTGART (fst).** Wird das Honorarbudget für Vertragsärzte nicht mit der Gesundheitsreform tatsächlich abgeschafft, dann will die KBV jede Mitwirkung an einer neuen Vertragsgebührenordnung stoppen.

Das sagte KBV-Chef Dr. Andreas Köhler in der Vertreterversammlung der KV Baden-Württemberg am Mittwoch in Stuttgart. Tatsächlich heißt es in den Eckpunkten der Koalition zur Gesundheit-

reform, das neue Vergütungssystem solle in ein „vorab zu vereinbarendes Finanzvolumen (Gesamtvergütung) eingebettet“ werden. Köhler reagierte mit der Klarstellung auf Vorwürfe von KV-Vize Dr. Wolfgang Herz, allein eine neue Gebührenordnung bringe „nicht mehr Geld ins System“.

Herz lehnte ein stark auf Pauschalen basierendes Vergütungssystem strikt ab: „Mit dem EBM 2000plus ist die Unterfinanzierung der ambulanten Versorgung von

30 Prozent v Dieser Fehl „in Pauscha lauten Prot die im KBV- unangemelo gen: „Das KVen“ – un Bayerns pra Dr. Norbert Köhler vor, werde „die ganzen Ber nalisiert“.